

Als Früchte langer Arbeit in Archiven und Bibliotheken reifen zwei HVW-Publikationen, die in Kürze vorliegen: Im "Arbeitsheft 3" hat HVW-Mitglied Helmut Scheffler alle Akten und Handschriften zur Weseler Geschichte aus dem Hauptstaatsarchiv (Abt.1) Düsseldorf (Titel, Nummern u. Stichworte) zusammengetragen. Ergänzt durch ein umfangreiches Namens-, Orts- u. Sachregister, wurde der Band zur wertvollen Hilfe für die Quellenforschung. - Band 3 der "Schriftenreihe", zugleich Jahressgabe der Vereinigung, beleuchtet 600 Jahre Postwesen in Wesel durch z.T. farbig bebilderte Aufsätze der Autoren Günter Warthuysen und Friedrich Stricker. Die fesselnden Berichte über "Briefträger, laufende Boten und Postillone" vermitteln nach den Funden in Archiven neue Erkenntnisse und spannende Lektüre.

In Zusammenarbeit mit dem Verein f. Rhein. Kirchengeschichte gab die HVW einen (61.) Band aus dessen Buchreihe heraus, der die Sitzungs-Berichte der Convente der reformierten Weseler Classis 1611 - 1662 veröffentlicht. HVW-Mitglied Herm. Kleinholz und Wolfg. Petri (ehemals Pfarrer in Götterswickerhamm) erschlossen und bearbeiteten diese für den Niederrhein und Wesel interessante Quelle. Der Band (250 Seiten) ist bebildert u. mit ausführlichem Register versehen.

Im November erscheint auch Band 2 der Inscriptensammlung von Anton v. Dorth aus dem 17. Jahrhundert, den wieder die HVW-Mitglieder Klaus Bambauer und Herm. Kleinholz bearbeiteten. Er bringt neben dem Vorwort einen Reisebericht von Dorths (1682) zur märk. Synode nach Camen wieder Inscripten von 27 niederrheinischen Orten. Auf 280 Seiten also eine ausgiebige Quelle, zumal ein Register von ca 1000 Namen Forschern, Wißbegierigen und Heimatfreunden Auskünfte gibt.

Inzwischen erschien auch Heft 15 der Reihe "Vergangenes aus Bislich u. Diersfordt". Es schrieben Klaus Bambauer "Zur Baugeschichte v. Schloß Diersfordt i. 18. Jahrh." Frau Dr. Pooth "Fortsetzung der Geschichte d. Höppenhofes", Friedhelm Strauch "Die Geschichte d. Endhofes in Flüren".

In diesen Tagen wurde auch ein Band fertig, der die "Historie d. Raumes Schermbeck-Gahlen, Hünxe-Drevenack, Raesfeld-Erle im 17. Jahrh." bearbeitet von Isabella Benninghoff und Helmut Scheffler, der Öffentlichkeit präsentiert.

Herausgeber: Historische Vereinigung Wesel e.V.
Redaktion: Ferdinand Köhler

Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e.V.

Nummer 14

Oktober 1980

FERIEN WAREN ARBEITSGREICH

In den Ferienmonaten erschienen die Mitteilungen nicht. Wer hatte da nicht vor allem Erholung, Urlaub, Entspannung, Wasser- und Sonnenfreuden im Sinn?! Hoffentlich hat sich ein Großteil der Ferienwünsche unserer Mitglieder und Mitbürger erfüllt. Auch die Aktiven unserer Vereinigung (HVW) haben zeitweise ausgespannt. Dennoch ruhte die Arbeit nicht. Im Gegenteil: In den letzten Monaten verstärkte sich die Tätigkeit der "Historiker" ungeahnt. Einige Aktivitäten wurden durch Pressepublikationen bekannt, andere spielten sich in der Stille ab.

Nur ein paar Stichworte dazu: die beiden augenblicklich wirksamen Arbeitsgruppen melden erfreuliche Betriebsamkeit; der monatliche Stammtisch fand trotz der Ferien rege Beteiligung; ein halbes Dutzend von Autoren war und ist tätig für neue Veröffentlichungen der HVW; ein neues Buch ist im Druck; Aufsätze für neue Bände der Schriftenreihe sind fertig; das Arbeitsheft Nr. 3 steht vor der Vollendung; und was für einen Wirbel die Arbeitsgruppe "Festung Wesel" bei der Neugestaltung des Heuberg-Platzes ausgeöst hat, fand häufig Widerhall in Texten und Bildern der Presse. Über all diese Ereignisse und über noch mehr wollen diese Mitteilungen berichten. So bleibt es nicht aus, daß diese Oktober-Nummer wieder mal einen stärkeren Umfang erfordert.

Die Leser werden über die umfangreicheren Mitteilungen und ob der angekündigten neuen Bücher nicht böse sein. Aber in den "Machern" wächst immer stärker der Wunsch, daß sich nicht nur die Zahl der HVW-Mitglieder, sondern auch der Aktiven bald beträchtlich vermehren möge. Das aber heißt nichts anders als - Werbung!
Wer kann und will der HVW Wege zeigen, Tips, Rat und Anregungen zu neuen Taten geben, die zur Vermehrung der Mitarbeiterzahl führen? Bitte 21485 oder 21944 anrufen!

STÄDTISCHES MUSEUM
ZWEIMAL HISTORISCH

Das Städtische Museum Wesel trat im September gleich mit zwei Veranstaltungen an die Öffentlichkeit, die in engster Beziehung zu unserer Arbeit stehen. Sie fanden stärksten Zuspruch der Bürgerschaft und erwarten weiterhin Interesse und Besucher.

In der Galerie im Centrum am Kornmarkt ist noch bis zum 16. November die Ausstellung von Fotos aus Alt-Wesel zu sehen, die von der Weseler Fotografin Hilde Löhr in den 30er Jahren geschaffen wurden. Die Negative brachte Frau Löhr nach dem Krieg auf der Flucht von Potsdam in die Heimat in einem Rucksack mit. Für die Ausstellung wurden weit über 100 Stück ausgewählt und von Herbert Garten zu großformatigen Reproduktionen verwandelt. Sie lassen das künstlerische Schaffen der Fotografin erkennen und geben vielfältige Aussicht auf Straßen, Plätze und Sehenswürdigkeiten der unzerstörten Stadt. Nach der Eröffnung, bei der Bürgermeister Wilhelm Schneider die Künstlerin und ihr Schaffen, aber auch das alte Wesel mit seiner anheimelnden Atmosphäre würdigte, erläuterte HVW-Mitglied Ferdinand Köhler beim Rundgang zahlreiche der Exponate. Noch ständig findet man junge und alte Besucher und Bewohner Wesels bewundernd, vergleichend und diskutierend vor den Fotos verweilen.

In den gründlich restaurierten Schillkasematten des Hauptportals der Zitadelle wurde am 17. Todestag, am 16.9.1980, die Gedenkstätte für die 11 Schillschen Offiziere erneut und in neuer Gestalt eröffnet. An den Wänden und in Vitrinen findet der Besucher eine straffe, aber eindrucksvolle und vielsagende Auswahl von Erinnerungstücken aus jenen Tagen, in denen die Freiheitskämpfer des Schill-Korps hier ausharrten, ehe sie vor den Toren Wesels auf Befehl Napoleons erschossen wurden. In den Reden zur Übergabe der Schillkasematten gingen Bürgermeister Schneider, Direktor Dr. Biermann vom rheinischen Museumsamt und Kulturreferent Arand sowohl auf die Schicksale der Elf als auch auf die Ereignisse der napoleonischen Zeit ein. Deutlich wies der Bürgermeister auf die Lehren, die aus der Historie zu ziehen seien. Zur fruchtbaren Entwicklung der Gegenwart gehöre es auch, sich nicht von den Wurzeln in der Geschichte zu trennen. Die Schillkasematten sind vorläufig mittwochs, freitags und samstags von 10 - 12 und von 14 - 16 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung beim Kulturrat Wesel (0281) unter 203 335 bzw. 203 350 zu besichtigen.

WISSENSWERTE
NOTIZEN

HVW-Vorstandsmitglied Werner Arand hat als Kulturreferent der Stadt Wesel mit Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland die Reihe "Weseler Museumsschriften" kreiert. Band I war der Künstlerin Maria Buschmann-Scherman, Band II der Fotografin Hilde Löhr gewidmet. Die Bände erschienen zur Eröffnung von Ausstellungen, stellten die Künstler(innen) und ihre Werke vor und sind sowohl als Ausstellungskataloge wie im Buchhandel zu erwerben.

Der Rotary-Club Wesel-Dinslaken hat seine Jahresarbeit unter das Thema "Förderung des Geschichtsbewußtseins" gestellt. Ein Referat dieses Sommers stellte die Frage, ob nicht Geschichtsbewußtsein zum besseren Selbstverständnis notwendig sei. Zu begrüßen sei, daß überall das Interesse an Lokal- und Regionalhistorie wachse. Doch dürfe es nicht dabei bleiben, wenn nicht das Staatsbewußtsein untergehen solle. In nächster Zeit werden im Club heimatgeschichtliche Referate die "Grundsteine für ein größeres Geschichtsbild" legen.

Nun wird wohl der Band IV "Geschichtliches Wesel" in der vorgesehenen Form nicht verwirklicht werden können. Nach der Konzeption eines HVW-Mitgliedes sollte im Oktober 1981 ein Bild-Text-Band erscheinen, in dem alte Fotos von Ereignissen um die Jahrhundertwende mit Erzählungen ältester Weselaner zu den Fotos vereint wurden. Ein paar Tage vor dem geplanten Start der Arbeitsgruppe rief der Kreis Wesel in der Presse auf, Fotos und Berichte aus genannter Zeit ihm zur Verfügung zu stellen. Wir wollen dem Kreis nicht "ins Konzept fuschen" und müssen uns also etwas anderes für Band IV einfallen lassen, - wenn nicht noch eine Übereinkunft möglich ist.

Immer häufiger werden "Nachbestellungen" von Nummern unserer "Mitteilungen" oder "Forschungshilfe", aber auch von Exemplaren der "Arbeitshefte", der "Schriftenreihe" und der Buchreihe "Geschichtliches Wesel" gewünscht. Dazu folgendes: Bände der drei letztgenannten Reihen sind im Buchhandel zu erwerben. Von mehreren Nummern der Mitteilungen und Forschungshilfe gibt es (außer den Archivstücken) keine Originale mehr; wir liefern daher Fotokopien. Ob sie weiterhin kostenlos geliefert werden können, hängt von der Finanzlage der HVW ab.

Ein Klever Verlag startete die neue Buchreihe "Niederrheinische Städte in Geschichte und Gegenwart". Band I behandelt "Kleve-Cleves-Kleef". Es ist auch ein Wesel-Band vorgesehen. Um zu verhindern, daß wieder falsche Aussagen über Wesel (wie schon mehrmals) erscheinen, hat HVW-Mitglied Walter Stempel namens der Vereinigung und der Arbeitsgruppe Stadtgeschichte Hilfe in Einzelfragen angeboten.

VERGESSENES
AUSSENPORT

Seit Erfindung der Langrohrgeschütze wurden rund um Wesel zahlreiche Vorfeld-Befestigungen angelegt, die "Forts". Auf dem Fusternberger Fort steht heute die Engelkirche, wegen ihrer Originalität in der Kunstwelt bekannt. Das Fort 2 wurde laut Versailler Vertrag weggesprengt und sein Gelände "In der Dell" besiedelt. Das Fort 1 wurde wohl beim Schleifen der Festungswerke "vergessen"; es schwand auch allmählich aus dem Gedächtnis vieler Weselaner. Es liegt im Winkel des Budericher Rheindeichs mit der früheren Eisenbahnstrecke über den Rhein. Einige Male wechselte es den Besitzer und seinen Verwendungszweck. Jetzt wird es wieder zum Kauf angeboten. Es wäre großartig, wenn der künftige Besitzer das Bauwerk oder typische Teile desselben auch der Öffentlichkeit zur Besichtigung freigäbe. Und was sagt die Denkmalspflege zur Nutzung des "vergessenen" Forts?

DANKENSWERTE
SCHENKUNGEN

Unlängst wurde der Stadt eine wertvolle Sammlung Weseler Fotos vom Ende des vorigen Jahrhunderts in einer ledernen Kassette geschenkt. Ein wahrhaft kostbares Geschenk eines Heimatfreundes! Diese Tatsache gibt uns Veranlassung zum Dank auch an jene, die der Historischen Vereinigung Schriften, Gedenkteller, Fotosammlungen aus dem alten Wesel und andere Erinnerungstücke überließen. Letztlich kam es zu einer besonders originellen Schenkung: der in Frankfurt lebende 82-jährige Weselaner Dr. Theodor Gessel, Ehrenmitglied und Förderer des Bürger-Schützen-Vereins und auch Mitglied unserer Vereinigung, schenkte "der Historischen Vereinigung aus Dankbarkeit" für ihr vaterstädtisches Wirken die Drucke all seiner Marsche und Lieder, die er (z.T. nach traditionellen Weseler Texten) komponiert oder getextet hat. Es sind dies die Kompositionen "Marsch der Weseler Jungschützen" (Wey sin alle Weselaner Jongen...), "Hipp, hipp, hurra, Vesalia" ("Du Stadt voll Glanz und Gloria..."), "Mein Wesel" (nach dem gleichnamigen Gedicht von Martin Boelitz), "Wesel-Hymno" (Text Th. Gessel, Melodie O, Lob) und "Schützensehnsuch" ("... die Königswürde ist mein Ziel..."). Wir danken dem Weselaner Jong mit guten Wünschen und herzlichen Grüßen vom Rhein zum Main. - Bei dieser Gelegenheit sei nochmals daran erinnert, daß die Vereinigung unbedingt einen verschließbaren Raum braucht, um Archivalien, Akten und Restbestände ihrer Publikationen sicher aufzubewahren.

GEDANKEN ZUM
WORT "HEIMAT"

In dankens- und beachtenswerter Weise befaßte sich HVW-Mitglied Walter S t e m p e l mit dem Thema "Heimat", das auch eines der Leitmotive des Handelns unserer Vereinigung darstellt. Hier folgt sein ungekürzter Beitrag, dem er ein Zitat aus dem Mitteilungen vorsandstellte: "Inzwischen darf man das Wort Heimat wieder gebrauchen..."

„Mehrfach wurde in den Mitteilungen positiv vermerkt (vgl. Nr. 10 und Nr. 13), daß nach Jahren der Abstinenz das Wort Heimat wieder in der Öffentlichkeit gebraucht wird. Einverstanden! Nun meine ich, es stünde gerade einer historischen Vereinigung gut an, auch einmal darüber nachzudenken, was mit dem Wort gemeint ist und welchen - wie ich meine - veränderten Inhalt es inzwischen hat... Das Wort Heimat war im sogenannten Dritten Reich in die Nähe von "Erbacholle", "Blut und Boden" und "Volk ohne Raum" geraten. Damit war der Begriff ideologisiert und zugleich erweitert; am Ende führten "Front und Heimat" den Krieg. Da war nur zu verständlich, daß 1945 mit der Front auch die Heimat verloren ging. Der Begriff war der betroffenen Generation zu Recht suspekt geworden. Aber Mißbrauch hebt eine Sache ja nicht für alle Zeit auf.

In der Zeit davor war der Begriff Heimat vor allem von Gefühlswerten bestimmt. Volkslieder und Gedichte trugen dazu bei. Heimat war der Ort der Kindheit, "da wo meine Wiege stand". Der Ort der bewußten Kindheit wird, wenn es eine einigermaßen glückliche Jugendzeit war, immer ein prägender und notwendiger Gefühlswert bleiben. Aber schon die alten Volkslieder wußten - man lese sie einmal daraufhin durch -, daß die Heimat in diesem Sinne mehr Erinnerung als Gegenwart war, mehr Sehnsucht als Realität. Dennoch half dieser in der Sprache späte Begriff vielen durch die Zeit der Industrialisierung, die zum ersten Mal in der Neuzeit die Menschen in großem Umfang zum Ortswechsel zwang.

Eine neue Situation entstand durch das Ende des 2. Weltkrieges. Flucht, Vertreibung und Umsiedlung zwangen dazu, die Heimat unfreiwillig zu verlassen. Das erlittene Schicksal machte den Begriff der Heimat für die Bevölkerungsgruppen, die die sie auf diese Weise verloren hatten, erneut wertvoll.

Inzwischen entdecken wir etwas Neues. Wir merken, daß Heimat überall sein kann. Heimat ist nicht zwingend der Ort der Familie oder Geburt, auch nicht der Kindheit und Jugendzeit. Zu meinem

Zuhause, zu meiner Heimat wird der Ort, an dem ich lebe, in dem Augenblick, in dem ich Ja dazu sage, daß ich hier lebe - Ja sage mit dem Herzen und dem Verstand.

Wir merken, daß unser Leben verarmt und wir an der Wirklichkeit vorbeileben, wenn wir kein Verhältnis zu unserem Umfeld gewinnen: zu den Menschen, zur Sprache, zu der Landschaft, zu den Gebäuden, zu den Kulturdenkmälern, zum Brauchtum. Das kann auch durchaus einmal ein kritisches Verhältnis sein, nicht nur zustimmendes Gefühl und blinde Zuneigung.

Und auch das entdecken wir wieder neu: Ein Ort, mein Zuhause, ist nicht nur dreidimensional. Er erstreckt sich nicht nur in die Länge, Breite und Höhe wie jeder geographische Ort. Er ist vierdimensional. Zu ihm kommt als vierte Dimension die Zeit. Mein Zuhause, meine Stadt, meine Landschaft hat eine Erstreckung in die Vergangenheit (Geschichte) und in die Zukunft. Es gehört zur Humanität des Menschen, auch diese Dimension bewußt und zugleich kritisch in sein Fühlen und Denken einzubeziehen. Und genau in diesem Zusammenhang wird eine historische Vereinigung die Neuentdeckung positiv vermerken.

Facit: Heimat ist inzwischen nicht nur ortsgebunden. Jeder Ort kann mir Heimat werden. Selbst an einem Urlaubsort, den ich seit Jahren immer wieder aufsuche, bin ich ein ganzes Stück heimisch. Er ist mir Heimat auf Zeit: ich bin bewußt da und gerne da.

Und: Eine historische Vereinigung wird in der Hauptsache einen Aspekt von Heimat bedenken und beharrlich ins Blickfeld rücken, den historischen. Andere Aspekte wird sie notwendigerweise anderen überlassen müssen..."

Es wäre gewiß erfreulich, wenn diese Darlegungen auch einen schriftlichen Gedankenaustausch im Rahmen der Mitteilungen auslösen würden.

NOCH RESTE VOM STADTMODELL

In Nummer 12 der Mitteilungen wurde - mit dem Hinweis auf eine Belohnung - nach dem Verbleib des Modells der befestigten Stadt Wesel aus dem 16. Jahrhundert (nach dem sog. Hammelman'schen Plan) gesucht, das in den 50er und 60er Jahren den Lichthof des damaligen Rathauses zierte. Jetzt ist ein Teilerfolg zu melden: Große Stücke der Modell-Aufbauten existieren noch und sind nicht verbrannt, wie lange Zeit angenommen wurde. Der Besitzer will aber nicht genannt werden. Doch ist er bereit, die Relikte herzugeben, wenn er wüßte, "daß sie wieder ihrem ursprünglichen Zweck zugeführt und dann der Öffentlichkeit zugänglich gemacht würden".

BITTE VORMERKEN!
TERMINE, TERMINE!

Die Jahreshauptversammlung 1980 der Historischen Vereinigung Wesel mit Rechenschafts-, Kassen- und Arbeitsberichten und mit der Vorstandswahl findet am

Donnerstag, 6. November, um 19 Uhr im Centrum am Kornmarkt statt. Ein vorzeitiger Besuch des Tagungsortes lohnt sich besonders für jene, die noch nicht die Ausstellung der Fotos aus Alt-Wesel von Hilde Löhr gesehen haben. Ein Rundschreiben wird nochmal an die Jahreshauptversammlung erinnern.

Die Arbeitsgruppe "Stadtgeschichte" trifft sich monatlich einmal im Lutherhaus. Auch Gäste sind willkommen. Die nächsten Zusammenkünfte der Gruppe sind am

Dienstag, 21. Oktober, und Dienstag, 25. November, jeweils um 19,30 Uhr. Fragen und Anregungen zu Themen der Stadtgeschichte sollten vorher schriftlich oder fernmündlich an Herrn Walter Stempel gerichtet werden.

Der "Historische Stammtisch" hat sich in diesem Jahr - selbst in den Ferien und bei Fußball-Nationalspielen - fest etabliert. Er findet jeden Monat einmal, jeweils am ersten Mittwoch, im Ratskeller statt, und zwar demnächst wieder am

Mittwoch, 5. November, und Mittwoch, 3. Dezember. Man trifft sich nach Belieben ab 19 Uhr oder später. Eingeladen sind alle Interessenten, auch Nichtmitglieder.

EIN STAMMTISCH
ALLER BÜRGER

Jüngst unterstrich Bürgermeister Wilh. Schneider in einer Besprechung mit dem HVW-Vorstand, wie bedeutsam die Vergangenheit eines Gemeinwesens für seine künftige Entwicklung sei. Geschichtskennntnis und -bewußtsein müßten aber rundum vermittelt werden, um in den Bürgern Verbundenheit mit ihrer Stadt zu fördern. Dabei will die HVW helfen, auch mit ihrem Stammtisch. Kein Interessent braucht Kosten oder andere Aufwendungen zu scheuen; denn man trifft sich zwanglos bei Saft, Bier oder Kaffee. Nicht selten erlebt man Überraschungen. Im August nahmen zwei Holländer teil, die in Huissen zum Vorstand des "Historische Kring" gehören: Dr. E. Smit und J. Zweers jun. Die Gäste forschen, arbeiten und publizieren ähnlich wie die HVW in Wesel, die mit dem Huissener Kring (500 Mitglieder bei viel weniger Einwohnern) in Verbindung bleiben will.

DIE RUNDE
DER AKTIVEN

Die Arbeitsgruppe "Allgemeine Stadtgeschichte" unter Leitung von Walter Stempel trifft sich jeden Monat zu reger Gesprächsrunde im Latherhaus. Hier werden zahlreiche Einzelfragen und Problemkreise bearbeitet, Anregungen für die Arbeit Einzelner, für die Tätigkeit der Vereinsgremien und für Publikationen der Vereinigung gegeben. Fernziel der Gruppe bleibt es, eine möglichst umfassende und instruktive Bibliographie Wesels zu schaffen (von der Auszüge regelmäßig als "Forschungshilfe" in diesen Mitteilungen erscheinen). Ungeduldigen sei hiermit kundgetan, daß bisher in der Kartothek schon weit über 1000 Bücher und Aufsätze über Wesel aus vielen Jahrhunderten erfaßt sind, daß aber noch immer neue aufgenommen werden. Wenn die "Sammlung" in etwa abgeschlossen erscheint, dann beginnt die große Arbeit der Ordnung nach Sachgebieten. Am Schluß wird die zeitraubende Schaffung des Registers stehen, ehe das lang erwartete Werk in Druck gehen kann (das dann steter Ergänzung bedarf).

In den letzten Sitzungen tauchten Fragen auf, die noch nicht hieb- und stichfest beantwortet werden konnten. Wer kann da helfen?

1. In einem Plan "Les Forts de Wesel" aus den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts sind auch einige Befestigungen verzeichnet, von deren Existenz heute anscheinend nichts mehr bekannt ist. Oder kennt noch jemand Spuren von einem "Fort de Brümderhof", das nördlich der B 70 etwa am "Schwan" gegenüber dem alten Brümder Hof gelegen haben soll?

2. Im genannten Plan ist eine Befestigung "Ancien Fortin Romain" (alte romanische Befestigung) am Rheinufer in der Aue zwischen dem Wardtmanns Hof und der ehem. Karthäuser Insel eingetragen. Wer kennt Spuren einer solchen Befestigung?

3. Auf einer Grabplatte von 1871 ist von einer Weseler "Insel" die Rede, auf der ein Lager französischer Kriegsgefangener existiert hat. Schriftliche Erinnerungen an jene Zeit sprechen von der Insel "auf dem Grind" oder "im Grind". Wer gibt Hinweise auf den "Grind"?

Antworten bitte an Herrn Walter Stempel, Baustraße 2, Telefon 21407, oder an die Redaktion der Mitteilungen, Stralsunder Str. 12, Telefon 21944.

Übrigens machte die Arbeitsgruppe "Stadtgeschichte" einmütig den Vorschlag, dem wiedergefundenen Grabstein für die in Wesel verstorbenen französischen Kriegsgefangenen von 1870/71 möglichst bald einen würdigen Platz auf dem Weseler "Ehrenfriedhof" inmitten der anderen Soldatengräber zu geben.

DREIZEHNTE FOLGE
DER FORSCHUNGSHILFE

Für neue Mitglieder sei wiederholt, daß unter dem Titel "Forschungshilfe" ein Blatt dieser Mitteilungen laufend ein alphabetisches Verzeichnis wesentlicher Veröffentlichungen über den Raum Wesel erscheinen läßt. So entsteht im Laufe der Zeit zwar eine Art Weseler Literaturverzeichnis; doch ist eine echte Bibliographie des Raumes Wesel noch in Arbeit. Trotzdem können auf Wunsch fehlende Folgen der "Forschungshilfe" nachgeliefert werden. Über die Arbeit an der Bibliographie und über Nachbestellungen von Publikationen der HWV wird an anderer Stelle (siehe "Die Runde der Aktiven" und "Nachbestellungen") ausführlicher berichtet. Hier setzen wir das Literaturverzeichnis fort und beginnen mit Werken von F. Gorissen, dessen Weseler Beiträge in der letzten Folge nicht alle erfaßt werden konnten:

- | | |
|---------------------|---|
| Gorissen, Friedrich | Regesten zur politischen Geschichte des Niederrheins 1. Stadtrechnungen von Wesel. Band 1 - 4 für die Zeit von 1349 - 1450. Bonn 1963. Band 5: Register zu den Bänden 1 - 4. Bonn 1968. Ges. f. rh. Geschichtskunde, 55). |
| " | " |
| " | Niederrheinische Belfriede. Sonderseite der RP Wesel, 28.7.1953. |
| " | " |
| " | Zwei kleine Altarwerke des Weseler Malers Jan Baegert um 1525. Kleve 1963. |
| " | " |
| " | Ein Baumeister schöpferischer Fantasie. Leben und Werk des Gisbert Schiart van Bommel. Niederrheinbeilage der RP vom 21.12.54. |
| 's Gravezande, Adr. | Twoe hondert jarige gedachtenis van het eerst synode der Nederlandsche Kerken... gehouden te Wesel den 3. Nov. 1568. Middelburg 1769. |
| Grimm, Heinr. Adolf | Versuch einer Reformationsgeschichte der Stadt Wesel. In: Stromata, 1. u. 2. Stück. Duisburg 1787. |
| Grütter, Heinz-Theo | Bislich und der Dreißigjährige Krieg 1618/48. In: Vergangenes aus Bislich u. Diersfordt. Folge 7, S. 24 - 27, Folge 8, S. 16 - 19. |
| " | " |
| " | Die Kapläne in Bislich. In: Vergangenes aus Bislich u. Diersfordt. Folge 12 (14-23) u. 13 S. 17 - 23. |
| " | " |
| " | Bislich und die Rheinbrücken zur Römerzeit. In: Verg. aus Bislich u. Diersf. Folge 1 (16-22) und Folge 2 (17 - 21). |

- Gülzow, Erich Der jüngste der elf Schilloffiziere (Karl von Keffenbrinck). *MKal.d.Kr.Rees* 1939, S. 46 - 49.
- Gurlitt, Willib. u. Karl Straube - Briefe eines Thomaskantors. Hudemann, Hans-Olaf Stuttgart 1952.
- Hamelmann, H. De renato evangelio in ecclesia Wesaliensi urbis... In: *Opera Geobalologico-Historica...* Ab E.C. Wasserbach. Lemgo 1711, S. 1014 - 1021.
- " " Simplex et brevis delinatio urbium et oppidorum Westphaliae. Lemgo 1564.
- Hamm u. Moewes Geschichte des 1. Westf. Feld=Artillerie=Reg. Nr. 7. Berlin 1891.
- Hankamer, W. Die Katholiken Wesels in der Verteidigung ihrer kirchlichen und staatsbürgerlichen Rechte und Freiheiten. (Beitrag zum "Kulturkampf"). Wesel 1911.
- Harleß, W. Eine Zusammenkunft König Friedr. Wilh. I. ... mit dem Kurfürsten Klemens August ... in Wesel 1726. In: *ZBG VIII.* 1871, S. 195 - 204.
- " " Zur Geschichte der Stadt Wesel, insb. ihrer Schöffengeschlechter. In: *ZBG 24. Jg.* 1888, S. 57-72.
- Hashagen, J. Der rheinische Protestantismus und die Entwicklung der Rhein.Kultur. Essen 1924.
- Haude, Eberhard Musik- und Kunstschule Wesel. Länderdienstverlag 1972, S. 133/134.
- Heck, Karl Die Bedeutung des Wappens der Stadt Wesel. In: *Histor. Blätter Wesel*, Folge 14, 1967.
- " " Es geht eine alte Sage... ,Wesel 1967.
- Heer, Maria Das Stadtarchiv Wesel. In: *Zuviler Bevölkerungsschutz*, Jg. 14, Nr. 9, 1969, S. 11 - 15.
- Heichen, Walter Schill und seine Heldenschar. Eine geschichtliche Erzählung. Berlin.
- Heidemann, Julius Vorarbeiten zu einer Geschichte des höheren Schulwesens in Wesel. In: *Weseler Gymnasialprogramm*. 1. Teil (1516- 1543) 1853, 2. Teil (1342 - 1543 u. 1545 - 1617) 1859.
- " " Die Statuten des Wullenamptes zu Wesel aus dem Jahre 1426. In: *ZBG Jg. 9* 1873, S. 77 - 97.
- " " Die villa Wiselensis und die curtis Wiselensis und ihr Verhältnis zu den Grafen von Kleve bis 1241. *ZBG 5. Fg.* 1868, S. 185 - 200.

Fortsetzung folgt.

ZWEIFLER KONNTEN ÜBERZEUGT WERDEN

Geradezu spektakulären Erfolg hatte die kleine Arbeitsgruppe "Festung Wesel" unter Leitung von Volkmar Braun. Darum sei ihr der erste Arbeitsbericht gewidmet:

Ihre erste Publikation (Heft 1 "Gartenanlage Heuberg" in der Reihe "Die Festung Wesel") hat ein außerordentliches Echo ausgelöst. Für die leitenden Beamten der Stadtverwaltung (so des Tiefbau-, Hochbau- und Gartenamtes) waren Anfang dieses Jahres die Darlegungen bei der Vorstellung des Heftes "völlig neu", "überraschend" und "unbedingt zu berücksichtigen".

Es soll auch Stimmen gegeben haben, die den Inhalt des genannten Heftes als "längst bekannt" abtun wollten. Dies können wohl alte Weselaner geäußert haben, die noch die Reste der Festungswerke am Heuberg gekannt haben. Ihnen ist (besonders, wenn sie der Stadtverwaltung nahe stehen, die Frage zu stellen, warum sie nicht schon früher, d.h. rechtzeitig den Planern für die Umgestaltung des Heubergs ihre Kenntnisse vorgetragen haben.

Eine andere Gruppe von Kritikern wollte wissen, daß die Festungswerke gesprengt wären. Inzwischen hat sich durch Probegrabungen am Heuberg - die auch in der Presse große Beachtung fanden - durch die HVW-Arbeitsgruppe beweisen lassen, daß sowohl unterirdische Kasematten als auch Werke über dem Platzniveau noch existieren. Poterne und Aquadukt der großen Kasematte an der Roßmühlenstraße wurden auch teilweise freigelegt. Am 28. August besichtigte der Bauausschuß des Stadtrats mit den HVW-Vorsitzenden Bruckmann und Braun die Gewölbe der 300 Jahre alten Ravelin-Kasematten neben dem Hallenbad. Eine Nutzung dieses Festungswerks aus der Barockzeit ist geplant.

Welche starke Beachtung das Heft 1 der Reihe "Festung Wesel" auch außerhalb gefunden hat, davon mögen einige Beispiele künden: So erwähnt die "Rheinische Heimatpflege" in ihrer Schriftumsreihe das Heft ebenso wie die englische Verbandszeitschrift "Casemate", die den Inhalt "very clear and helpful" nennt. Selbstverständlich nahmen auch die Niederländer im Jahrbuch 1979/80 der "Stichting Menno van Coehoorn" Notiz von dem "goed uitgevoerden boekje mit duidelijke tekeningen van de betreffende werken". Auch die Zeitschrift des Landschaftsverbandes Rheinland "neues rheinland" besprach das 1. Heft der Festungs-Reihe im Juli sehr positiv. Selbst die Deutsche Bundespost nahm die Abbildung 2 des Heftes bei der Planung zum Bau des neuen Fernmeldeturmes (FMT 13) in Wesel zur Hilfe, um einer Kollision von Turmfundament und Mauer der Bastion Kurmark auszuweichen.